

Bern, 12.10.90

Meine liebe Jale,

Eben habe ich die Aufforderung erhalten, Ihre riesige Festschrift zu bestellen, was ich natürlich gleich tun will. Leider haben Zeit und Kräfte ja nicht gereicht, mitzumachen, weil ich so mit dem Katalog für eine Etrusker-Ausstellung beschäftigt war, die im Frühjahr¹⁹⁹¹ im Israel Museum in Jerusalem stattfinden soll - nsch'Allah! Das scheint sehr unsicher, aber wenigstens ist der Katalog im Druck, sodass die Mühe nicht ganz verloren ist.

Ich bedauerte sehr, dass wir uns ^{im} vergangenen Herbst nicht getroffen haben, als Sie in der Schweiz waren, aber da hatte ich eben noch so viel mit den Etruskern zu tun. Nun werden Sie aber gewiss auch dieses Jahr zum Arzt in Zürich gehen müssen (und näher nach Berlin?), und da möchte ich Sie doch wieder einmal fragen, ob Sie nicht bei mir in Bern wohnen möchten. Ich würde Sie mit Freuden zum Arzt nach Zürich begleiten (Auto oder Eisenbahn, es ist ja wirklich nicht so viel weiter als von Höngg her). Ein so schönes Schlafzimmer wie Pestalozzis kann ich Ihnen zwar nicht anbieten, aber ein eigenes Studierzimmer und die grosse Bibliothek, die Hannes und ich während fast einem halben Jahrhundert gesammelt haben. Sie könnten dann hier auch Ihre Berner Freunde besuchen. Was denken Sie zu meinem Vorschlag? Ich würde mich freuen, wenn Sie ihn annehmen wollten, und Pestalozzis könnten wir ja dann zusammen besuchen, etwa nach dem Arztbesuch. Ich hoffe, es gehe Ihnen so gut, dass der Arztbesuch nur eine Routine-Angelegenheit sei.

Mit vielen, sehr herzlichen Grüßen bin ich

Ulve Mes

Boğaziçi Üniversitesi

Arşiv ve Dokümantasyon Merkezi

Jale İnan Arşivi



JALARC0402214